

Sanierung und Umnutzung eines Gärtnerhauses "Streckhof" zum Gärtnermuseum Neuer Weg 33, 38302 Wolfenbüttel

Allgemeines

Der Streckhof Neuer Weg 33 befindet sich vor den Toren der alten Residenzstadt Wolfenbüttel.

Streckhöfe sind typische, eher kleine Anwesen der Erwerbsgärtner auf schmalen Flurstücken. Die Aneinanderreihung von Wohn-, Wirtschafts- und Stallgebäude unter einem gemeinsamen Dach, bedingt durch eine entsprechend lang gestreckte Parzellenstruktur, die diesen Gebäudetyp charakterisiert. Besonders am Neuen Weg wird das Straßenbild heute noch durch einige giebelständige Streckhöfe geprägt.

Der o.g. Streckhof ist seit Anfang des 19. Jahrhunderts nachgewiesen. Über dem ehemaligen Hauseingang an der Nordseite befindet sich die Inschrifttafel mit folgendem Text:
„:J:H:R:Höltge:den 20 Juli 1800:“

Das vom Verein Gärtnerverein erworbene Gebäude ist einer der letzten noch überwiegend in der ursprünglichen Form existierenden Streckhöfe. Er soll nach der Sanierung als Museum für die fast 300-jährige Gärtnertradition der Stadt Wolfenbüttel dienen.

Bei der Sanierung steht der sensible Umgang mit der alten Baubsubstanz im Vordergrund. Das Haus ist das wichtigste Museumsobjekt.

Baubeschreibung

Der Streckhof Neuer Weg 33 gliedert sich in Wohn – und Wirtschaftsgebäude. Es handelt sich um eine Fachwerkkonstruktion (Stockbauweise) unter verspringenden Satteldächern.



Stadtplanausschnitt – Neuer Weg



Ansicht Südwest



Ansicht Nord

1. Wohnhaus: um 1800, giebelständig und freistehend
2. Wirtschaftsteil: wohl Mitte 19. Jahrhundert angebaut, mehrfach umgebaut und 1921 umgenutzt
3. Remise: letztes Viertel 19. Jahrhundert

Das Wohnhaus ist zweigeschossig und teilunterkellert, der Oberstock auf gleichartig profilierten Balkenköpfen und Füllhölzern (farbig bemalt) knapp vorkragend und der Westgiebel mit Krempziegelbehang versehen.

Das Fachwerk der Wirtschaftsgebäude weist durch mehrfache Umbauten und nicht fachgerechte Ausbesserungen erhebliche Schäden und Störungen im statischen System auf, ein hoher Sanierungsbedarf ist erkennbar.

Die Dachkonstruktion der Wirtschaftsgebäude muss verstärkt, der Winderker und die Dacheindeckung erneuert werden.

Ein Wandteil der Südseite des Wirtschaftsgebäudes wurde 1921 völlig erneuert, die Holzfenster wurden erst 1990 durch Kunststofffenster ersetzt.

Der Innenausbau ist mit Ausnahme der Badeinbauten im EG und OG weitgehend unverändert. Mehrere Tapetenschichten an den Wänden, Spanplatten und Teppichbodenbeläge auf alter Dielung sind Überdeckungen von Mängeln und Modernisierungsversuche.

Wie weit etwaige farbige Wand- und Deckengestaltung vorhanden sind, kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden. Der Grundriss ist soweit als möglich zu erhalten bzw. in einigen Bereichen von späteren Einbauten zu bereinigen, um die Räume in ihrer Ursprungsform erlebbar zu machen.

Raumstruktur

Im EG und OG des Wohnhauses ist beabsichtigt, nachträgliche Einbauten (Bäder) zu entfernen, um die Räume, die Raumaustattung und Raumfolge – soweit wie möglich – auf die Entstehungszeit zurückzuführen.



Detail – vorgerückte Füllhölzer



Zwischendecke Stallgebäude



Detailansicht Inschriftentafel und Haustür

Der Museumseingangsbereich ist als Empfangs-, Vortrags- und Sonderausstellungsraum geplant.

Das Waschhaus mit historischer Waschkessel- und Ofenanlage soll als Raum für vielfältige Aktionen dienen, in Verbindung mit den Frühbeeten und der Gartenfläche

Das Stallgebäude bleibt ebenfalls in seiner Struktur erhalten, lediglich der Einbau einer Treppe zum Bodenraum ist vorgesehen, um den Dachboden als Ausstellungsfläche und Lager für Gartengeräte nutzen zu können, geplant ist die Funktion der Ladeluke zu demonstrieren.

Denkmalpflegerische Empfehlung

Der Streckhof stellt aufgrund seiner Bedeutung für die Geschichte der Stadt Wolfenbüttel und seiner städtebaulichen Einordnung im Bereich „vor den Toren der Stadt“ ein Kulturdenkmal im Sinne von § 3 Absatz 2 NDSchG dar.

Als solches besteht ein gesteigertes öffentliches Interesse an der denkmalgerechten Erhaltung.

Sanierungskonzept:

Das statische System, weist gravierende Mängel und Gefahrenpunkte auf, die durch zusätzliche Abstützmaßnahmen (Kehle) provisorisch gesichert wurden. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Das Ausmaß der Schäden erfordert Maßnahmen, die über bloßes Reparieren hinausgehen müssen, um die Bausubstanz zu retten.

Die Untersuchungen zeigen auf, dass große Teile des Gebäudebestands noch aus der Zeit der Erbauung stammen und erhaltenswert sind.



Detailansicht Haustür und Innentürbeschlag



Aktion - Spargelzeit



Vortrag und Ausstellung

Zusammenfassung:

Der Verein „Gärtnermuseum Wolfenbüttel e.V.“ hat sich gemäß § 2 seiner Satzung zur Aufgabe gemacht, noch vorhandene Spuren der 300-jährigen Gärtnertradition zu dokumentieren und für die Nachwelt zu erhalten.

Mit dem Kauf dieses typischen Gärtnerhauses will der Verein einen Beitrag zur Geschichte der Wolfenbütteler Gemüsegärtner und deren Einfluss auf die Stadtentwicklung leisten, der sonst unwiderruflich verloren gehen würde.

Das Gärtnermuseum soll ein Ort der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Aspekten des Gartenbaus sein, wo Kindergartengruppen, Schulklassen ebenso angesprochen werden, wie in- und ausländische Besucher, die sich über diesen speziellen Bereich unserer Kultur und Wirtschaft informieren wollen. Auch den zahlreichen Gartenliebhabern möchte das Museum vielfältige Anregungen für den eigenen Garten vermitteln.

Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Aktionen und Projekten informieren über die historische Entwicklung bis hin zum modernen Erwerbsgartenbau.

Es muss eine behutsame und maßvolle Anpassung an die neue Nutzung erreicht werden. Der Grundriss des Gebäudes soll bestehen bleiben, Eingriffe in die Grundrissstruktur beschränken sich auf das absolut Notwendige.

Hinzuzufügende Elemente sollen sich in ihrer Formensprache, in Material und Detail von dem Bestehenden deutlich absetzen und als solche erkennbar sein.

Unser differenziertes Konzept setzt eine umfangreiche Kenntnis und Analyse des Bestehenden voraus, welche durch die sorgfältig durchgeführten Untersuchungen der beteiligten Denkmalpfleger, Ingenieure und Architekten erlangt wurde.



Aktion: Im Jahr der Zwiebel



Garten mit Frühbeet



erste Sicherungsmaßnahmen im Dachbereich

Die Funktion als Denkmal für die Gärtnertradition bleibt erhalten und deutlich sichtbar. Das Gebäude erhält damit seine ablesbare Vielschichtigkeit und leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Das Gebäude soll einer „neuen“ Nutzung zugeführt werden ohne seine geschichtliche Authentizität zu verlieren.

Andreas C. Niehüser
Dipl. Ing. Architekt
architekturbüro niehüser
Harzstrasse 1
38300 Wolfenbüttel

Tel.: +49 (0) 5331 27 0 11

Fax: +49 (0) 5331 24 61

eMail: an@n3a.de

www.n3a.de



Ansicht Süd, Planung

Aufgestellt, Wolfenbüttel im Juli 2008